



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Redactor resp.: — Verantwortlicher Schriftleiter: **Nr. 17.** 20. Jahrgang.
Mit. Bits, Arab
Plata Plenei Nr. 2. Telefon: 16-39. Freitag, den 10. Feber 1939.
Postfach-Konto: 87.119. Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Akten-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof :: Arab, unter Zahl 37/1938. ::

Manifest der neuen Regierung ans Land

Bukarest. Gestern wurde ein Manifest der neuen Regierung herausgegeben, das im ganzen Lande öffentlich angeschlagen wird. In diesem wird das Programm der Regierung festgelegt und auch u. a. alle Rechte der Volksgruppen Rumaniens anerkannt.

Neuer Handelsvertrag zwischen Rußland u. Italien

Wie das Blatt „Giornale d'Italia“ schreibt, wird demnächst zwischen Italien und Rußland ein neuer Handelsvertrag abgeschlossen. Demnach soll Rußland an Italien hauptsächlich Rohstoffe, Holzmaterial, Naphta, Steingöl, wie auch beträchtliche Mengen von Weizen liefern. Ansehtlich soll der Verkehr eine Milliarde Lire erreichen.
Einer letzten Meldung zufolge, wurde der neue Handelsvertrag gestern durch Außenminister Graf Ciano und dem Sowjetbotschafter in Rom unterzeichnet.

5000 Pengö Belohnung auf Budapest Bombenattentäter

Wie aus Budapest gemeldet wird, hat gestern der Rechtsanwalt Dr. Alexander Rosenberger der Polizei mitgeteilt, daß er 5000 Pengö jener Person als Belohnung bezahlt, die auf die Spur der Attentäter, die den Bombenanschlag auf den südböhmischen Tempel verübt haben, führt.

Leu stabil geblieben

Das Blatt „Semnalul“ befaßt sich mit den sonderbaren Erscheinungen der letzten Wochen auf dem Devisenmarkt. Der Artikel stellt fest, daß die Tatsache allein, daß der Kurs des Pfund Sterling wieder von 2100-2200 auf 1700 zurückgefallen ist, beweist, daß die Kurssteigerung mit dem Leu nichts zu tun hatte und daß der Leu absolut gefestigt ist.

Frau Schulnigg hat Selbstmord verübt?

Einer Wiener Meldung zufolge, hat Frau Schulnigg, der man das Ansuchen, sie zu verhaften und mit ihrem erkrankten Manne zusammenzusperrern abzuweh, einen Selbstmordversuch unternommen, der aber noch rechtzeitig bemerkt und verhindert werden konnte.

Weitere Bombenanschläge in England

Großes Lager von Sprengstoffen aufgedeckt

Die nächsten Anschläge sollen sich gegen militärische Anlagen richten / De Valera verurteilt die terroristischen Handlungen

In London haben die ersten Verhandlungen in Angelegenheit der im Laufe der letzten Wochen durch irische Terroristen vorgenommenen Bombenanschläge begonnen. Während diese Verhandlungen dauern, werden neuere Anschläge unternommen.

So trug sich eine Explosion in der Elektrizitätszentrale der Vorstadt Stepney zu, wobei die Leitungen zerstört und ein Teil Londons in Dunkel gehüllt wurde. Die Polizei arbeitet fleißig daran, alle Attentäter un-

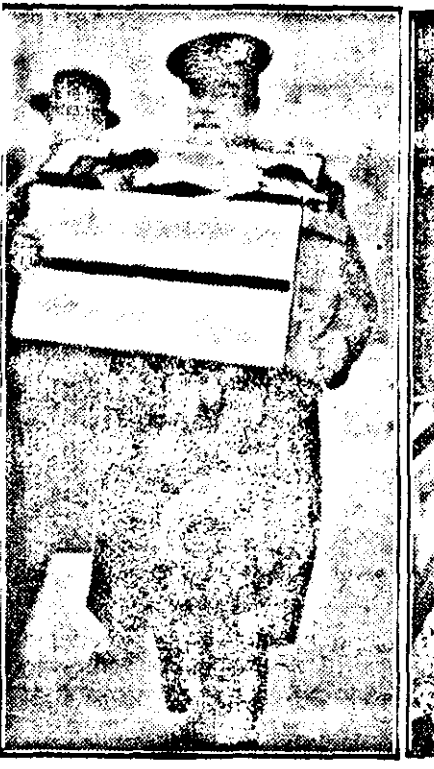
schädlich zu machen und gestern wurde in einem Hause der Vorstadt Manor Park, in der Wohnung einer irischen Familie ein Magazin von Sprengstoffen entdeckt. Alle Mitglieder der Familie,

wie auch mehrere Hausbewohner wurden verhaftet. Die englischen Behörden haben übrigens eine neue Verurteilung erhalten, wonach die Anschläge sich jetzt schon gegen militärische Anlagen richten werden. So sollen Ausbildungszentren der englischen Armee mit Bomben in die Luft gesprengt werden.

Die Behörden haben alle Vorführungen getroffen, um die bedrohten militärischen Gebäude vor den geplanten Anschlägen zu schützen.

Im südböhmischen Parlament hielt gestern De Valera eine große Rede, in der er die terroristischen Bombenanschläge im westlichen Teile Irlands, wie auch in England selbst verurteilt.

Er ließ aber in seiner Rede durchblicken, daß er nicht die Hoffnung aufgegeben habe, daß die Wiederbereinigung aller irischen Gebieten baldigst erfolgen werde.



10.000 Polizeibeamte suchen nach den Bombenattentätern in den Londoner U-Bahn-Schächten

Die Bevölkerung Londons wurde durch verschiedene Bombenattentate

aufgeschreckt, die auch in den U-Bahn-Schächten verübt wurden. Unsere bel-

den Bilder rechts und links veranschaulichen die Verheerungen, die durch die Bombenanschläge verursacht wurden. In der Mitte ein Kriminalbeamter mit den Resten einer Bombe, die sichergestellt wurden.

Deutschland betrachtet sich als rechtmäßiger Besitzer seiner Kolonien

Vorläufig ist es nur noch an der Ausübung seines Besitzrechtes verhindert

Berlin. Entgegen anderslautenden Darstellungen insbesondere des „Daily Telegraph“ können wir feststellen, daß der deutsche Standpunkt in der Kolonialfrage unverändert geblieben ist. Vermutungen, Deutschland reflektiere nicht mehr auf den Kolonialbesitz von 1914, sondern erstrebe eine vollkommen neue Koloniallösung an, sind unzutreffend. Wenn im Bereich der Kolonialpropaganda tatsächlich nicht mehr von den „alten deutschen Kolonien“ eine Form erblickt, die vielleicht eine unbewusste Anerkennung eines derzeitigen Besitzrechtes der zur Zeit die Gewalt über diese Kolonien ausübenden Staaten er-

blicken könnte. Tatsächlich aber betrachtet sich Deutschland unverändert als der rechtmäßige Eigentümer seiner Kolonien und steht in der Verhinderung der Ausübung dieses Besitzrechtes einen Rechtsbruch.

Behauptungen des „Daily Express“ von der Ausbildung deutscher Truppen für den modernen Kolonialkrieg ebenso wie die Behauptung eines amerikanischen Abgeordneten, Deutschland richte auf einer Karolinen-Insel einen Flugzeugstützpunkt ein, werden an zuständiger deutscher Stelle als vollkommen unsinnig bezeichnet.

Junger Baron in Budapest verhaftet

In Budapest wurde der 19-jährige Baron Stefan Uray verhaftet, weil er angeblich die Person des Reichsverwesers Nikolaus Horthy beleidigte. Er wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

Misslungenes Revolverattentat auf General Prchala

Sof. Als gestern Minister General Prchala nach einer Verhandlung mit Wolosin das Regierungsgebäude verlassen hatte, wurden auf ihn, ohne getroffen zu werden, 3 Revolvergeschosse abgefeuert. Der Attentäter, der ukrainische Terrorist Jusfal, wurde verhaftet.

Führer der Elässischen Autonomistenpartei verhaftet

Paris. In Nancy wurde der Straßburger Stadtrat Dr. Noos, ein Führer der Elässischen Autonomistenpartei, verhaftet. Dr. Noos wird sich wegen staatsfeindlicher Propaganda vor dem Kriegsgericht zu verantworten haben.

Keine neue europäische Landkarten mehr

Das amerikanische Unterrichtsministerium hat den Auftrag gegeben, die Herstellung von neuen Landkarten Europas für den Schulgebrauch vorläufig einzustellen, da die Landkartenherstellung nicht in der Lage ist, mit den sich ständig ändernden Grenzen Mitteleuropas Schritt zu halten und die amerikanischen Schulkinder dadurch „nur unrichtig verwirrt“ würden.

Papst Pius XI. an Influenza erkrankt

Vatikanstadt. Am 12. Feber feiert der Papst die 17. Jahrestwende seiner Erwählung zum Papst. Er beabsichtigte das Hochamt an diesem Tage in der St. Peterkirche selbst zu zelebrieren, doch wird dies kaum geschehen können, da er an Influenza erkrankt ist.



Kurze Nachrichten
Wolen hat beschlossen, mit dem 1. März zwischen Constanta und Valena ein separates Schiff in Verkehr zu setzen, um die demnächst einsetzende Auswanderung der Juden aus Wolen bewerkstelligen zu können.

Die Bularester Polizei schiebt nun alle 30 Personen, die in der Kronstädter Osa-Einbruchsangelegenheit festgenommen waren, an ihre Zuständigkeitsorte ab.

In der holländischen Kammer hat der Außenminister die Nachricht widerlegt, als würde es zwischen Holland und Belgien zu einem militärischen Bündnis kommen.

Der belgische König Leopold traf in Stockholm ein, um an der Laute einer Prinzessin des schwedischen Königshauses teilzunehmen.

Im April findet in Bukarest eine Besondere Konferenz der Balkanstaaten statt.

Stadtschef Zug, der aus Rom nach Sibyen floh, traf gestern in Mesina ein, wo er feierlichst empfangen wurde.

Der Herzog von Kent, der zum Generalgouverneur von Australien ernannt wurde, reist am 14. November nach Australien.

In englischen parlamentarischen Kreisen verlautet, daß es in England schon demnächst zu Neuwahlen kommen wird.

In der Nähe von Gibraltar stehen gestern zwei englische Kreuzer zusammen, wobei beide leichter beschädigt wurden.

Die neuen Gemeinderichter werden spätestens bis 1. April ernannt.

In der Militärkommission der USA wurde gestern der Großteil der von Roosevelt unterbreiteten militärischen Vorschlägen angenommen.

In der Gemeinde Reugiroba bei Temeschwar hat sich der 30-jährige Arbeiter Philipp Gerhalt, der der Krankheitsverfallen war, erhängt.

In Bukarest wurde die gewesene Sängerin Jisi Donglobani samt ihrer Mutter verhaftet, weil sie ihr 6-jähriges Mädchen an einen Sessel gefesselt hielt, um es zu töten.

Obenstary wurde in Temeschwar anlässlich des ersten Jahrestages des Todes des verstorbenen päpstl. Prälaten Matthias Jersch ein Trauergottesdienst gelesen.

In Delta findet der heutige Traditionsball Samstag, den 11. Februar statt, wobei 60 Paare aufmarschieren werden. Der Feuerwehrtanz wird eine Woche später im Besenverein abgehalten.

An Stelle des zum Staatssekretär ernannten Dr. Coriolan Baran wurde zum Temeschwarer Oberbürgermeister Dr. Emil Xieran ernannt.

Von 156 abgegebenen Stimmen wurde Dechantpfarrer in Helldorf Dr. Wilh. Wagner mit 155 zum Stadtpfarrer von Schäßburg gewählt. Für Helldorf aber Josef Zimmermann.

Die aus 20 Sängern bestehende Musikkapelle des Dubapester Rablosenders begibt sich demnächst auf eine Konzertreise nach Deutschland.

Hitler vermittelt zwischen Paris und Rom

Frankreich zu Zugeständnissen bereit?

Paris. Wie verlautet, ließ die französische Regierung das Verzeichnis jener Zugeständnisse Hitler zukommen, welche Frankreich an Italien zu machen bereit ist. Hitler hat dieses Verzeichnis an Mussolini bereits übermittelt. Das kommunistische Blatt „Humanite“ weiß über folgende Zugeständnisse zu berichten: 1. Frankreich heißt die in Afrika in 1935 Italien gewährten Grenzberichtigungen gut.

2. Frankreich überläßt den Italienern neue Grenzgebiete in Süd-Tunis. 3. Italien nimmt an der Suezkanal-Verwaltung als gleichberechtigtes Mitglied teil.

4. Die Eisenbahnlinie Dschibuti-Abba Ababa wird als international erklärt und an deren Verwaltung beteiligt sich auch Italien.

5. Den Italienern wird in

Tunis Einfluß auf die Verwaltung gewährt und in Meinungsverschiedenheiten soll das Haager Schiedsgericht entscheiden.

Sauv „Humanite“ erhielt Paris aus Berlin bereits die Antwort, daß diese Zugeständnisse nicht befriedigend seien.

Außenminister Bonnet soll darauf erklärt haben, es handle sich bloß um Vorschläge und daß Frankreich vor Verhandlungen sich nicht verschließen werde.

Deutsches Haus in Warjasch



Warjasch ist eine der fortschrittlichen Banater Gemeinden, hat gut arbeitende Nachbarschaften und besitzt eine wirtschaftliche Kraft, die bewundernswert ist. Zum Bau ihres „Deutschen Hauses“ verpflichtete sich jeder Volksgenosse der Dose eine Krone zu Beitragen.

wurde ein Haus angekauft und umgebaut, daneben aber ein großer Saal neu aufgeführt. Alle Führer wurden von den Kameraden unentgeltlich gestellt, darunter auch die Zufuhr von achtzigtausend Ziegeln aus einer Entfernung von 15 Kilometern. Wo im Banat sich zur wirtschaftlichen Kraft der Gemeinschaftswille hingestellt, können die Deutschen der sechs anderen Gauen nur staunen über die Stoffkraft, die hier entfaltet wird.

Der Beauftragte

für den völkischen Aufbau

Japan auf einen russischen Angriff vorbereitet

Tokio. Der japanische Heeresminister Itagaki erklärte gestern im Parlament, daß die japanische Armee in der Lage ist, den Sicherheitsablenk auch an der sowjetrussischen Grenze vollkommen zufriedenstellend zu bestehen.

so daß Japan selbst im Falle eines Angriffs der Sowjetarmee nicht überrascht wäre. Der Heeresminister weigerte sich aber, Einzelheiten über die Sicherheitsmaßnahmen der Regierung an der sowjetrussischen Grenze zu verlautbaren.

Zollfreie Einfuhr landwirtschaftlicher Maschinen nach Rumänien

Bukarest. Das Landwirtschaftsministerium hat den Bezug von 200 Zugmaschinen mit den dazugehörigen Pflügen aus dem Ausland beschlossen. Die Einfuhr erfolgt zollfrei und ist auch von der Wertzins von 12 Prozent befreit.

waren ganz vorzüglich. Die einzelnen Preise wurden wie folgt zugesprochen:

Das Ergebnis der Lovriner Weinprämierung

Wie bereits berichtet, fand in Lovrin eine Weinausstellung statt. Diese wurde im Landwirtschaftsverein (Beserevein) vorgenommen und ist als bestes gelungen zu betrachten. Die Prämierung der ausgestellten Weine wurde Freitag, den 4. Februar vorgenommen. Es waren insgesamt 250 Sorten Weine ausgestellt, wovon 96 Sorten Neuweltwein, 12 Sorten Altweiltwein, 10 Sorten Füllsel und bloß eine Sorte Rotwein zur Prämierung vorgeschlagen wurden. All diese zur Prämierung vorgeschlagenen Weine

waren ganz vorzüglich. Die einzelnen Preise wurden wie folgt zugesprochen:
Neuweltwein: 1. Preis Prof. Josef Pauli, 2. Preis: Nikolaus Mayer, Prof. Josef Pauli und Franz Smier.
Altweiltwein: 1. Preis Dechantpfarrer Eduard Schneider, 2. Preis: Kaspar Reitter 270 u. Prof. Josef Pauli.
Füllselwein: 1. Preis Prof. Nikolaus Koch, 2. Preis Georg Kallburger.
Rotwein: 1. Preis Baron Walbert Sipthay

Kindesmord um des Vermögens willen

In der Gemeinde Orbie im Nitreich wurde das 9 Jahre alte Kind Basile Wristaba in der elterlichen Wohnung ermordet aufgefunden. Der Körper des Kindes wies zahlreiche Messerstiche auf. Die Gendarmerie nahm zwei Verwandte des Ermordeten in Haft. Die beiden hatten Aussicht, das Vermögen der Eltern des Knaben zu erben, sobald das Kind aus dem Wege geschafft war.

Eintopfessen der Reichsdeutschen in Temeschwar

Am Sonntag, den 12. Februar um halb ein Uhr mittags, findet im Restaurant „Bistrot“ Temeschwar, 3. Bezirk, Strada Cotoana de Otel, ein Eintopfessen für deutsche Reichsangehörige statt. Anmeldungen hiezu nimmt auch das Deutsche Konsulat entgegen.

Mutter von 5 Kindern wegen Ehebruch verurteilt

Banjaluka. Das hiesige Gericht hat Frau Nikollja Mabusowitsch, Mutter von 5 Kindern, wegen Ehebruchs zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Ihr Geliebter, ein Hochschüler, bekam 4 Monate.

180 Waggon Butter u. 30 Waggon Milchprodukte für Deutschland

Budapest. Die ungarische Butterausfuhr im vergangenen Jahre beschränkte sich auf bescheidene Mengen, die von Deutschland und England aufgenommen wurden. Im Hinblick auf die bedeutende Buttereinfuhr Deutschlands hat dieser Tage eine ungarische Delegation in Berlin Verhandlungen mit der Reichsstelle für Milch erzeugnisse und Fettwaren geführt, die zum Abschluß einer Abkommens geführt haben, nach dem Ungarn 180 Waggon Butter und 30 Waggon Milchprodukte nach Deutschland liefern wird.

Keine Spaltung der Engelsbrunner Musikkapelle

In vielen Gemeinden bestehen zwei Musikkapellen, die aus reinem Konkurrenzneid uneinig sind und beide für sich je eine Dorfpfarte bilden. Die Pfartler oder besser gesagt, Dorfpfartler, die gerne Gemeinderichter oder Geschworne werden wollen, haben diese Musikkonkurrenz immer gegenseitig für ihre separaten Wege in der Form auszunutzen gewußt, daß die eine Kapelle zur Volksgemeinschaft und die andere zur DWR oder Gegenpartei gehörte. Nun ist auch mit dieser Streiterei ausgeräumt und es gibt in unseren Gemeinden entweder gar keine oder nur eine Partei, das

Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Bel, für das Ausland 4 Dollar.

Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Bel.

Schriftleitung und Verwaltung: Arab. C. de Fischplatz. Telefon: 15-39. Postfachkonto 87119.

Vertretung in Timisoara IV., Str. S. C. Drattanu 30 (Zw. Weiß & Götter) Telefon 39-82.

Teaabend im Araber Deutschen Haus

Der Banater Deutsche Frauenverein, Ortsgruppe Arab, veranstaltet am Samstag, den 18. Februar, in den Lokalitäten des Araber Deutschen Hauses, (Pop Ciclo-Gasse Nr. 9) einen Teaabend, der sehr gut zu gelingen verspricht.

Bau- und geprüfte Maurermeister

in der Kammer der Subingenieurs

Aus Bukarest trifft die Meldung ein, daß die Angelegenheit der Baumeister und geprüften Maurermeister endlich endgültig geregelt wurde. Demnach werden die Bau- und Maurermeister in die Kammer der Subingenieurs aufgenommen. Die Aufnahme kann mittels Gesuches bis zum 31. März einschließend verlangt werden.

Eigentümer eines Liebesnestes verurteilt

Der Temeschwarer Arzt Dr. Joan Bonilla entdeckte in der Wohnung des Dumitru Cosartu, in der C. Teodoristrafte 10, ein geheimes Liebesnest und erstattete die Anzeige. Die Gesundheitsbehörde verurteilte Cosartu wegen Vorstellung zur Prostitution zu 20.000 Bel Geldstrafe, welche Strafe vom Gerichtshof gutgeheißen wurde.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— darüber, wem sorgenvolles Leben doch ein Millionär zu führen hat. Ich lese nämlich, daß der millionenreiche englische Fabrikant, Harry Dales, sich eigens aus Amerika einen Architekt bringen lassen mußte, um die Innenausstattung seines Hauses ganz nach seinem Wunsch vornehmen zu lassen. Außerdem hat er noch die große Sorge, daß jedes seiner Familienmitglieder ein separates Auto haben muß. Besser gesagt, im Hause Dales gibt es sechs Kraftfahrzeuge. Mit dem einen fährt sein Sohn zur Schule, mit dem anderen läßt sich das Töchterchen zum Golfplatz bringen. Mit dem dritten rollt Lady Dales zum Einkauf, der vierte Wagen bringt den Privatsekretär des Magnaten zur Börse, der fünfte steht Mr. Dales selbst zur Verfügung und der sechste ist ein Familienwagen — für Wochenendausflüge. Fürwahr, Sorgen hat sein englischer Millionär, die unsreiner durchaus nicht überwinden könnte.

— über den amerikanischen Filmkomiker Stan Laurel, der schwächigere der Komikerfirma Stan und Bran. Er ist nämlich zweimal geschieden. In dritter Ehe hat er die russische Sängerin Njana Schuwalowa geheiratet. Da die Gültigkeit dieser Ehe von seiner zweiten Frau wegen eines angeblichen Formfehlers angefochten wurde, hat das Paar die Eheschließung noch zweimal vornehmen lassen, und Stan Laurel hat angeklagt, nötigenfalls werde er das in jedem einzelnen der amerikanischen Bundesstaaten, also 48-mal tun. Retorde reizt dazu, überboten zu werden. Einige andere Herren wollen nun auch in allen Bundesstaaten und dann noch in einem Territorium, also 49-mal heiraten. Allerdings nicht immer dieselbe Frau, sondern — immer eine andere...

— über einen Scheidungsprozeß, oder vielmehr über den Grund dieses Scheidungsprozesses, den ein Pariser Angestellter, Henri Batut, beim Gericht eingereicht hat. Der Mann hat nämlich erfahren, daß seine Frau ihm schon seit Jahren in der Woche zum mindesten dreimal einen Kagenbraten aufischt, den er stets ungehindert und mit größter Seelenruhe auch verspeißt hat. Das Gericht hat diese Begründung angenommen und auch die Scheidung ausgesprochen. Frau Batut hat allenfalls bei der Verhandlung auch ihre Gründe vorgebracht, die sie zur Zubereitung von Kagenbraten verleiteten. Diese waren in erster Reihe das knappe Wirtschaftsgeld und dann daß es in Paris von herrenlosen Kagen wimmle, schließlich aber, daß ihre beiden Söhne sich im Kagenbraten spezialisiert hätten. „Und Kagenbraten schmeckt gar nicht schlecht, wenn man erst das Vorurteil überwunden hat“, schloß Frau Batut. Doch das Gericht war der Meinung, daß eine Ehe zerrütet sei, wenn der Familienernährer seinen Kagenbraten auf einen Kagenbraten trinken müsse...

— darüber, daß selbst ein Frauenklub manchmal schwere Probleme zu lösen hat. Schließlich darf man nicht vergessen, daß so ein Frauenklub sich doch große Wichtigkeit um gibt und daher auch sein möglichstes tut, um immerwieder die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zu lenken. In einem Londoner Klub für ältere Damen wird wohl sehr viel gestrickt und hat man sich selber in Vorurteilen verstrickt. So kam es, daß der besagte Damenklub von der Direktion des Londoner Zoologischen Gartens ver-

England kauft osteuropäisches Getreide

Das Bukarester Blatt „Seara“ meldet, daß die englische Regierung beschloß, die in Osteuropa große Mengen Weizen, Getreide und Erze zu kaufen. Zur Bewerkstelligung dieser Käufe wurden den zuständigen Ministerien insgesamt 100 Millionen Pfund Sterling (etwa 80 Milliarden Mark) zur Verfügung gestellt.

Faschingsball in Glogowatz

Der Glogowatzer Männergesangsverein veranstaltet am 11. Februar im Berger'schen Gasthause einen Faschingsball verbunden mit Liedertafel. Der Reingewinn wird zur Aufrechterhaltung des Gesangsvereines verwendet. Die Musik besorgt die alte Musikkapelle.

Pilger fñiet nach jedem 5. Schritt nieder

Bombay. Gestern traf hier ein mohammedanischer Hindubh ein, um nach Mekka zu pilgern. Der Pilger befindet sich bereits seit 3 Jahren auf dem Weg und hat noch 6400 Kilometer zurückzulegen, was noch wenigstens 6 Jahre dauern wird, weil er nach jedem 5. Schritt sich niederkniet.

Bunter Abend und Liedertafel in Kreuzstätten

Der Kreuzstättenener Männergesangsverein unter der Leitung des Obmanns Nikolaus Dautner und Chorleiters Hans Philipp, schenkt keine Mühe, daß die Faschingsliedertafel verbunden mit Theaterstücken und Tanz, das allgemeine Interesse erwecke.

Der deutsch-katholische Jugendverein von Kreuzstätten veranstaltet Mittwoch, den 15. Februar einen „Großen Bunten Tanzabend“, mit reichhaltigem Programm. Dieser einzigartigen Veranstaltung, steht ganz Kreuzstätten mit der größten Erwartung entgegen.

Drei Millionen Hektar mit Weizen bebaut

Nach den im Ackerbauministerium eingetroffenen Meldungen wurden im Herbst etwa 3 Millionen Hektar gegenüber 3 Millionen 223.000 Hektar im Vorjahre mit Weizen bebaut. Der Stand der Herbstsaaten ist gut.

*) Das ideale Abführmittel, blutreinigend, gallenreinigend, ist die Dr. Hübner'sche Solvo-Wille. Bei Stuhlverstopfung, Trägheit der Verdärme, schlechter Verdauung, bei verdoerbenem Magen, Blähungen, Magen- und Darmstörungen sichert volle Genesung. Eine Schachtel kostet 20 Gel. In allen städtischen und Provinz-Apotheken und Drogerien zu haben.

Trachtenball in Wiesenhaib

Der heutige Wiesenhaiber Trachtenball fand unter besonders gutem Gelingen statt. Die Jugend tanzte nämlich bis am anderen Tag mittags. Insgesamt sind 24 Paare aufmarschiert. Die Musik besorgte die vorzügliche Kapelle Klobitz.

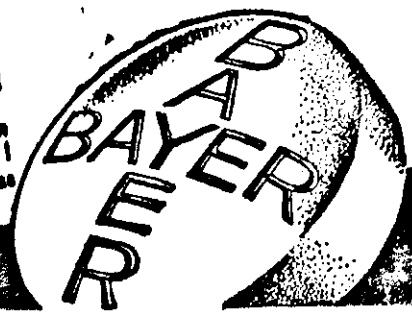
langt, daß den Affen aus Schallchleitsgründen Hosen angezogen werden. Die Damen wären gerne bereit, Wollhosen für die Affen zu stricken. Die Direktion sollte dieses Hosenangebot nicht so ohne weiteres ablehnen, sie sollte die Damen wenigstens einladen, an der Affen Wäsche für die Hosen zu nehmen, zunächst vielleicht bei den Gerillad.

Sehr wichtig!

ASPIRIN

nur in Tabletten

Wählen Sie jedes Pulver unbedingt zurück, denn ASPIRIN wird nur in Tabletten verkauft! Und auf jeder ASPIRIN-Tablette sehen Sie das „Bayer-Kreuz“!



Eine bewundernswerte Statistik

Was die vormilitärische Jugend innerhalb eines Jahres leistete

In den Kursen der vormilitärischen Ausbildung nahmen im verfloffenen Jahr 257 aktive Offiziere, 2400 Reserveoffiziere, 6000 Instruktooren der unteren Rangstufen und 232.000 Prä-militärs teil. Für die Bauernjungen, wurden in 2000 Gemeinden ebensoviele Arbeitslager abgehalten. Die Hochschulen wurden in 83 Ortschaften eingesezt.

Die Pflichtarbeit, die sie geleistet haben, läßt sich nur mit großen Zahlen umreißen. Sie hoben 267 im Gräben aus, füllten 62.000 Kubikmetern Schluffe und Bachen aus, verbesserten 382 km Straßen, legten 5 km Schießwege an, bauten 71 km neue Straßen, führten 3024 Kubikmeter Schotter an die Arbeitsstelle, bauten 374 Brücken und Stege usw. *

Auf hygienischem Gebiete: 229 Brunnen ausgehoben oder ausgeschüttet, 95 Senzgruben angelegt, 75 Latrinen errichtet, 23 Wollbäder gebaut, 10 Friedhöfe und Schindergärten umzäunt, 4 Gemeinbeschlachthäuser errichtet, 10 Ställe gebaut, 3300 Wirtschaften entlaust und 493 Menschen untersucht und Vieh geimpft.

Auf landwirtschaftlichem Gebiete: 106 ha Boden für Baumschulen planiert, 262 ha geackert, gesät, gemäht und gedroschen und 3293 ha Gemeinbewiesen gereinigt.

In den Baumschulen haben sie 10 Millionen 770 Sprößlinge, in den öffentlichen Anlagen 7 Millionen 100.000 Sprößlinge, auf den Hutweiden 2850 Sprößlinge gesetzt und in den Wäldern Löcher für 1320 Baumsprößlinge ausgehoben. Selbstverständlich haben sie überall vor dem Segen der Baumschulen auch die notwendigen Pflanzungsarbeiten durchgeführt.

Auf dem Gebiete des Sportes errichteten sie 108 Schießstände, Dorfsportheim, Strandbäder usw. Dazu kommt auch das Anlegen von zwei Badungsplätzen.

Die Rekruten der vormilitärischen Übung haben außerdem 15 Kulturhäuser gebaut oder vergrößert, 24 Küchen, Magazine und Schuppen gebaut, 1.700.000 Preßriegel u. 240.000 Dachziegel hergestellt usw.

Es war eine Riesearbeit, die jedem nur Bewunderung anbringen kann.

Was hat Hitler von Chwalfowsky gefordert

Wie Prag meldet, wurde bei der Unterredung Chwalfowsky's mit Reichskanzler Hitler eine Garantie der Grenzen durch Deutschland, Italien, Ungarn und Polen zuerkannt, wenn die Tschechoslowakei vollkommen in die deutsche Politik einfließt. Eine Garantie Frankreichs und Englands sei nicht von den Achsenmächten erwünscht. Ferner

wurde die Anwendung der Kasengesehe verlangt, ebenso ein strenges Regime gegen die Beneschanhänger und Marxisten. Wie nun verlautet, wird ein Gesetz neuerlich die Rechte aller Bürger, ohne Unterschied der Nation und Konfession, die bereits vor dem Jahre 1914 in der Tschechoslowakei ansässig waren, sichern.

Die Bauarbeiten der Frühjahrsaison im Beginn

In den letzten Tagen haben sich in Arab Anzeichen gemeldet, die besagen, daß es im heurigen Frühjahr eine rene Bauzeit geben wird. So wurden zahlreiche Pläne zur Errichtung von Familienhäusern beim Ingenieuramt eingereicht. Außerdem sollen auch auf dem Gebiete öffentlicher Arbeiten ähnliche Erscheinungen zu ver-

zeichnen sein. So will man das Gebäude des Kulturpalais, dann das Theatergebäude und mehrere Häuser einer Restaurierung unterziehen. Dann sollen die öffentlichen Klosetts unterirdisch errichtet werden und zwar am Kathedralen-Platz, vor dem Zentral-Hotel und auf der Regele Ferdinand-Strasse.

Das zweite Zusatzabkommen zum deutsch-romänischen Wirtschaftsvertrag

Im Amtsblatt ist das zweite Zusatzabkommen zum deutsch-romänischen Handelsvertrag, wie es am 10. Dezember 1938 in den Bukarester Verhandlungen der beiden Wirtschaftsdelegationen festgelegt wurde, veröffentlicht worden. Dieses Abkommen enthält die Waren, welche aus Deutschland eingeführt werden können und auch

die Zollgebühren, welche nach denselben zu entrichten sind. Durch die am 10. Dezember 1938 bei den Bukarester Verhandlungen geschlossenen Zusatzabkommen, wird der Handelsvertrag vom 23. Dezember 1935 in wichtigen Teilen abgeändert und die Handelsmöglichkeit im allgemeinen erweitert.

Innenministerium ordnet Rückverlegung entlassener Minderheitsbeamten an

In Klausenburg wurden die städtischen Beamten Eugen Lebi und Karl Gall vor drei Jahren wegen ungenügender Kenntnis der rumänischen Sprache entlassen. Beide strengten einen Prozeß an, indem sie ausführten, daß sie schon mehrere Prüfungen mit Erfolg bestanden hätten. Gleichzeitig richteten sie auch an das Innenministerium

eine Eingabe. Dieser Tage traf eine, ehe der Prozeß noch beendet gewesen wäre, eine Zuschrift des Innenministeriums ein, laut welcher die entlassenen Beamten in ihre Stellen zurückzuversetzen sind. — Weiter sind dies nur Einzelscheinungen und die große Masse von deutschen Beamten liegt immer noch auf der Straße.

Eine Sau wirft 19 Ferkel

Wie aus Johannisbad berichtet wird, hat die Stütin des Pfarrers Josef Eisner 19 Ferkel geschüttet.

Explosion eines Karbidbessels

Bukarest. In einer Schmelzwerkstätte in der Str. Rosetti-Grivita Nr. 18 ereignete sich gestern vormittag eine schwere Explosion, als zwei Angestellte mit ihren brennenden Zigaretten einem Karbidbessel zu nahe kamen. Durch die heftige Explosion wurde der Arbeiter Ion Nicolae auf der Stelle getötet und der Arbeiter Ion Stan schwer verletzt. Der Sachschaden ist nicht gering.

Förderung der Karakulzucht

Zur Förderung der Karakulzucht wurde in Bukarest ein Syndikat „Karakul“ gegründet, das sich zur Aufgabe macht, in den Schafzuchtgebieten des Landes, soweit sie nicht zu Bewässerungen gebören, die dafür geeigneten Anlagen zu schaffen. Das Syndikat untersteht einem Direktorium unter dem Präsidenten Grigorescu. Dem Direktorium gehört u. a. auch Frau Gh. Bratianu an. Unter den Gründern befinden sich mehrere Minister, so auch Innenminister Krumohr-Galindan.

Das blonde Glück am Senegal

Roman von Hanns Reinholz

(24. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie hörte Schritte hinter sich. Ohne sich umzuwenden, wußte sie, daß es Wentworth war. Er hatte sich auf dem bisherigen Teil der Reise sehr anständig gegen sie verhalten. Mit keiner Silbe war er auf die Ereignisse eingegangen, die sie zu dem plötzlichen Entschluß einer raschen Abreise veranlaßt hatten.

Er hatte nicht gefragt, was sie plötzlich bewogen hatte, mit ihm zusammen nach dem Senegal reisen zu wollen. Sie mußte wissen, daß seine Reise dem geheimnisvollen Schatz galt, von dem er im Hause Christian Hollmanns erfahren hat. Wenn sie ihn nun auf dieser Reise begleiten wollte, wenn sie ihn also sogar unterstützen wollte bei seinem Beginnen — dann, ja dann mußte zwischen ihr und Christian Hollmann irgend etwas Schwerwiegendes vorgefallen sein. Er würde nicht fragen, sondern abwarten, bis sie eines Tages von allein sprechen würde.

Ursula hörte, daß er einen Deckstuhl neben ihr aufstellte. Als er sich darin niedergelassen hatte, wandte sie ihm das Gesicht zu. Ueberrascht richtete er sich auf.

„Sie schlafen nicht...?“
„Ich kann nicht...“
Er nickte.

„Die Fahrt ist unerträglich. Die vielen Menschen auf dem Schiff, tagsüber die britende, nicht auszuhaltende Hitze, der Mangel an Appetit, den man hier immer hat — es ist ein Glück, daß die Fahrt morgen ihr Ende findet. Lange hätte ich es auch nicht mehr ausgehalten.“
Sie schwieg eine Weile und sah ihn nachdenklich von der Seite an.

„Warum haben Sie dann die Fahrt angetreten?“ fragte sie, „es fällt mir manchmal schwer anzunehmen, daß Sie es nur des geheimnisvollen Schatzes willen getan haben...“

Ueber sein Gesicht ging ein Scheln. Zum ersten Male sah Ursula, daß Wentworth richtig lachen konnte, ein frohes und glückliches Lachen.

„Sie machen mich sehr glücklich, daß Sie mich nicht für egoistisch und materialistisch halten, Fräulein Wendt. Sie haben recht, der geheimnisvolle Piratenschatz, über dessen Lage wir noch dazu sehr unvollständige Angaben haben, reizte mich wirklich nicht zu dieser Fahrt. Mein Vater hat zum Glück genug Dollars verdient, ich bin also nicht darauf angewiesen, im Innersten Afrika nach alten, verarbeiteten und höchst sagenhaften Schätzen zu suchen...“

„Dann verstehe ich Sie erst recht nicht, Herr Wentworth...“
Er machte einen tiefen Atemzug. Dann wurde er plötzlich wieder sehr ernst.

„Ist es denn wirklich so schwer zu erraten?“ fragte er und beugte sich zu ihr hinüber. „Sehen Sie, Fräulein Wendt, als ich Sie auf der Universtität um die Erlaubnis bat, Sie in meinem Klugzeug in Ihre Heimat bringen zu dürfen, tat ich es darum, weil ich mich freute, auf diese Weise vielleicht einlge Zeit mit Ihnen zusammen sein zu dürfen. Warum soll ich verheimlichen, was Sie ja doch einmal erfahren müssen? Ja, ich liebe Sie, Fräulein Wendt. Ich war mit von Anfang an dar-

über klar, daß meine Liebe ausichtslos war. Ich wußte, daß da in meinem Wesen irgend etwas war, was Ihnen nicht gefiel. Ich war töricht genug, mir dennoch Hoffnungen zu machen, wo mir der Verstand das Gegenteil bewies.“

Ursula hatte den Kopf abgewandt. So konnte er nicht sehen, wie es in ihr arbeitete.

„Dann sah ich“, fuhr er fort, „wie Sie und Christian Hollmann sich zum ersten Male gegenüberstanden. Ich habe scharfe Augen, Ursula Wendt, und darum habe ich vielleicht damals mehr gesehen, als Sie selbst wußten. Ich sah, daß jeder von Ihnen, Sie und Christian Hollmann, in diesem Augenblick fühlte, wie das Schicksal Sie füreinander bestimmt hatte. Vielleicht war es damals weder Ihnen noch Herrn Hollmann schon klar. Aber ich sah es — weil ich mit den Augen eines Eifersüchtigen sah...“

Wentworth schwieg. Ursula lag mit geschlossenen Augen. Sie bewegte kaum die Lippen, als sie leise fragte:
„Und dann...?“

„Dann“, sagte er, „ergaben sich alle jene geheimnisvollen Dinge auf dem Himinghof, die Sie ja auch kennen. Ich spürte das Abenteuer, das dahinter verborgen lag — ich stürzte mich hinein, weil ich innerlich von Ihnen loskommen wollte. Und als es so weit war, als das Abenteuer seinen Anfang nehmen sollte, da kamen plötzlich Sie und erklärten: Ich fahre mit.“ Und nun wurde seine Stimme leiser, eindringlicher:

„Der geheimnisvolle Schatz, der vielleicht nur ein Phantom ist, hat mich niemals gereizt, das Schwere ich Ihnen. Aber das Abenteuer lockte mich. Das Abenteuer, das mich manches andere vergessen lassen sollte. Daß Sie, Ursula Wendt, plötzlich teilnehmen an diesem Abenteuer, erscheint mir noch immer wie ein Traum. Ich weiß nicht, was zwischen Ihnen und Christian Hollmann vorgefallen ist. Ich weiß nur, ein einziges Wort nur. Ursula Wendt, das meine Hoffnung nicht vergebens ist. Nein, nein, Sie sollen sich nicht binden. Aber lassen Sie mich mit, ob ich recht tue, zu hoffen...“

Seine Worte hatten beinahe flehentlich geklungen. Sie suchte die Schultern. Das Gesicht in den Händen verborgen, antwortete sie leise:

„Es ist alles so überraschend, Herr Wentworth. Ich weiß nicht, ob ich Ihnen eine Hoffnung machen kann. Ich weiß nur, daß ich mir über meine Gefühle selbst nicht klar bin. Sie haben recht — zwischen Christian Hollmann und mir ist etwas vorgefallen. Er hat mich — belogen... er ist verheiratet — bräutigam in Amerika... Vielleicht denke ich über alles ganz anders, wenn diese Reise vorbei ist, wenn ich verabschiedet habe, was hinter mir liegt. Und vielleicht — kann ich Ihnen dann das Wort sagen, um das Sie mich eben bat...“
Wentworth lag noch lonae nach an Deck, nachdem Ursula in ihre Kabine gegangen war. Was waren diese Deutschen doch für seltsame Menschen!

(Fortsetzung folgt.)

Monopolagenten beglücken Gaderlach

In letzter Zeit kommt es immer häufiger vor, daß in gewissen Abständen in der Gemeinde Gaderlach Monopolagenten erscheinen, die stets nach Tabak und Zündsteinen forschen und solche auch in den meisten Fällen finden. Sie gehen fast immer auf sicher und es scheint, daß die Hausdurchsuchungen auf Grund von anonymen Anzeigen erfolg-

gen.
Hier muß wieder betont werden, daß die Auffassung, Zündsteine wären freigegeben, irrig sei. Bloß Feuersteine sind für die Dorfbewohner freigegeben, Zündsteine können jedoch nur bei einem durch das Monopolamt abgestempelten Zünder benutzt werden, ansonsten sind diese verboten.

Schwierigkeiten für die romanische Weinausfuhr nach Deutschland

Bekanntlich sollten aus Romänien 2000 Waggons Wein nach Deutschland exportiert werden, doch ist man schon jetzt wegen der ungünstigen Absatzmöglichkeiten für romanischen Wein in Deutschland besorgt. Der deutsche Weinmarkt ist mit günstigen Angeboten aus Italien und Ungarn überfüllt, so daß seitens des romanischen Staates wahrscheinlich eine Exportprämie von 20.000 Lei pro Waggon eingeführt werden muß, damit der romanische Wein zu möglichst günstigen Preisen in Deutschland abgesetzt werden kann. Dieser Vorschlag wird dem neuen Ackerbauminister, Prof. Cornateanu, von der aus Deutschland zurückgekehrten Abordnung des Verbandes der romanischen Weinbauernschaften gemacht.

Von 100 Verlobungen nur 51 Ehen

Newport. Eine amerikanische Zeitschrift richtete an ihre Leser eine Kundfrage, ob ihre erste Verlobung auch zur Heirat führte. Viele 1000 Frauen und Männer beantworteten diese Frage. In Antworten gab es 51 Prozent, Nein 45 und 4 Prozent ließen die Frage unbeantwortet. Betriffs der Ursache der Lösung der Verlobung ist die Reihenfolge die folgende:

1. es ist ein Dritter, beziehungsweise eine Dritte dazwischengekommen, 2. Meinungsverschiedenheiten und Enttäuschung, 3. Widerspruch der Eltern und 4. längere Abwesenheit des Brautigams, oder der Braut.
Mehr als die Hälfte der Befragten war nur einmal verlobt, es fand sich aber auch ein männlicher Leser, der 9-mal verlobt war.

Mißbrauch mit Legitimationen der Eisenbahnpensionisten

Bei der Pensionsklasse der Staatsbahn ist man einer großen Fälschungsaffäre auf die Spur gekommen. Bei einer Kontrolle in der Abteilung, wo für die Eisenbahnpensionisten die Legitimationen für die Eisenbahnfahrbegünstigungen ausgestellt werden, stellte man fest, daß auch Nichtbahner solche Legitimationen erhielten. Im Interesse der Untersuchung werden die Namen der schuldigen Beamten nicht veröffentlicht. Die Eisenbahngeneraldirektion hat nun alle Legitimationen der Eisenbahnpensionisten annulliert und die Ausstellung neuer Legitimationen verfügt.

Berufswettkampf 1939

Immer wieder haben wir es betont, daß die Jugend heute aus eigenem Antrieb danach strebt, sich beruflich und sachlich zu entwickeln, denn jeder deutsche Junge will einmal als Mann der Gemeinschaft seines Volkes nur das Beste und das Vollkommenste bieten. Drum werden wir in den Jungen schon früh einen gefunden Ehrgeiz, es in seinem Berufsweg, in seinem Fachgebiet allen seinen gleichaltrigen Kameraden zuvorzutun, tüchtiger zu sein als diese. Er will sein Berufsleben an der Leistung anderer messen und dazu hilft ihm nun der Berufswettkampf, der seinen Ehrgeiz und seinen Leistungswillen in gesunde Bahnen lenkt. Unter der Aufsicht von Kampfrichtern, die den betreffenden Fachgruppen angehören, soll der Junge eine Arbeit in seinem Fach leisten, nach deren Ergebnis er beurteilt wird. Daneben hat er noch eine theoretische Prüfung zu bestehen, die sich selbstverständlich wieder auf sein Fachgebiet bezieht, dann muß der Junge noch durch eine weltanschauliche Prüfung gehen, weil es heute zu den unumgänglich notwendigen Hilfsmitteln eines jeden deutschen Menschen gehört, daß er auch in Fragen seines Volkstums Bescheid weiß und zuletzt folgt noch eine Leistungsprobe in Selbstübungen.

Anhand dieser 4 Prüfungen werden die in ihrem Fach Tüchtigsten für die Wettkampfgruppe, bei sie angehörend, ermittelt, die Besten des Landes aus jeder Fachgruppe werden zu einem Landesberufswettkampf zusammengezogen und haben Gelegenheit, ihre Fachtätigkeit im härtesten Wettkampf zu beweisen. Auf diese Art soll in jedem Fach der Tüchtigste für das ganze Land ermittelt werden. Das gibt Ansporn und Eifer jedem schaffensfreudigen Jungen. Also Jungen, mit frischem Mut hinein in den Berufswettkampf! Frisch gewagt ist halb gewonnen!

Neue Devisenverordnung für Exportgeschäfte

Im Amtsblatt erschien eine Ministerialverordnung, laut welcher die autorisierten Banken mit beschränktem Kredit in Zukunft eine autorisierte Bank mit unbeschränktem Kredit beauftragen müssen, die von den Exporteuren ihnen überlassenen ausländischen Devisen in freier Transaktion zu verwerten. Die Termingeschäfte müssen der Nationalbank angemeldet werden. Ohne vorherige Genehmigung der Nationalbank sind Exportgeschäfte verboten.

URANIA-KINO, ARAD
Telefon 12-82
Um 5, 7.15 und 9.15 Uhr
MENSCHEN, TIERE, SENSATIONEN
Harry Piel's
großer Zirkuskunst (in eigener Regie).
Noch nie gesehene Attraktionen!

Steuereintreibung wird verschärft

Bukarest. Gestern wurde bei Teilnahme sämtlicher Finanzgeneralinspektoren im Finanzministerium eine Konferenz über die Verschärfung des Steuereintreibens abgehalten. Es wurde beschlossen, die Steuern mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln einzutreiben.

Bliausfuhr über Curtici wieder abgeperrt

Nachdem in der Gemeinde Curtici, wie auch in Sofronia und Schimand im Viehstand wieder Fälle von Maul- und Klauenseuche aufgetreten sind, haben die tierärztlichen Behörden die Sperre angeordnet. Deshalb wurde die Ausfuhr über Curtici bis auf weiteres wieder abgeperrt.

Weinausstellung in Balowa

Das Balowaer Weininformationsbüro „Informator“ veranstaltet mit dem hiesigen Schwäbischen Landwirtschaftsverein im Gasthaus Hengl am 11. und 12. Februar 1939 eine Weinausstellung, verbunden mit verschiedenen Festlichkeiten.

Ungarische Filme in Rumänien

Eine romanische Filmkommission hat sich dieser Tage nach Budapest begeben, um dort in Frage eines romanisch-ungarischen Filmabkommens zu verhandeln. Es scheint, daß daran anschließend ungarische Filme ins Land kommen werden.

Puckis erster Schritt ins Leben

Erzählung für 10-14-jährige Mädchen von Magda Trost. Galbleinen gebunden mit biersfarbigen Umschlag, 160 Seiten, Amt 2. — Verlag A. Anton & Co., Leipzig.

*) Försters Pucki ist nun 17 Jahre geworden, aber immer noch ein rechter Heißsporn und mit allen Entschlüssen schnell fertig. Jetzt heißt es für sie, sich einen eigenen Beruf zu wählen, den ersten Schritt ins Leben zu tun. Aber wie anders ist doch die rauhe Wirklichkeit im Gegensatz zu dem, das ihr phantastisches Köpfchen sich ausgemalt hat. Was Pucki nun erlebt, muß jeder junge Mensch so oder ähnlich durchmachen, wenn er die Obhut des Elternhauses verläßt, um sich auf eigene Füße zu stellen. Darin liegt auch der besondere Wert dieses Buches, denn die Erlebnisse Puckis bewahren die jungen Leser davor, sich allzu hochgepannten Hoffnungen hinzugeben, die der Alltag nicht zu erfüllen vermag, und manch bittere Enttäuschung wird ihnen so erspart bleiben.

Wenn es auch oft recht schwer wird und Pucki sich anfangs noch manch schlimme Suppe einbrockt, so hält sie doch durch, läßt sich nicht unterkriegen, wie bitter es auch für sie ist, Fremder Leute Brot zu essen. In ihren Pflichten erstarrt das tapfere Mädchen, das immer das Herz auf den rechten Fleck hat, und wird so allmählich ein innerlich gefestigter Mensch, den jeder lieben und schätzen muß.

G. M. G.

Glogowager Diebe in Arab verhaftet

Arab. Die hiesige Polizei verhaftete gestern die Glogowager Einwohner Dumitru und Nabel Struttu, Nabel Fulgher und Andrei Sandi wegen in Micalaca begangenen Diebereien. Nach ihrem Verhör wurden sie freigelassen, doch das Verfahren wurde eingeleitet.

13-jährige Mutter

Schabaz. Im hiesigen Spital schenkte gestern die 13-jährige Milana Stojanowitsch einem gefundenen Kinde das Leben. Das Mädchen wurde von einem Arbeiter verführt und versuchte erst vor kurzem Selbstmord, da sie von ihren Eltern, als sie an dem Kinde die Schwangerschaft bemerkt hatten, aus dem Hause verjagt wurde.

Anmeldung der Mieter und Submieter

Arab. Wie bereits veröffentlicht, müssen auf Grund eines Dekretgesetzes alle Mieter und Untermieter bei der Polizei angemeldet werden. Wie nun die Araber Polizeidirektion mitteilt, werden die durch das Innenministerium herausgegebenen Druckformulare in den nächsten Tagen erscheinen und in den Trafiken erhältlich sein. Von diesem Tage an, der von der Polizei den Interessenten mitgeteilt wird, muß die Anmeldung innerhalb 5 Tagen erfolgen.

Gold im Temeschland

Jugosch. In der Gemarkung der Stadt ist es mehreren, die aus Temesch Sand holten, aufgefallen, daß das Wasser an einzelnen Stellen sonderbar rötlich ist. Nachdem sie den Sand gründlich untersucht hatten, fanden sie darin Goldkörner. Scheinbar befindet sich an dieser Stelle eine reiche Goldader.

Vom Treibriemen erfaßt

In Temeschwar wurde der 30-jährige Besitzer einer Schrotmühle, Leon Krieger, vom Treibriemen seiner Mühle erfaßt und mit solcher Wucht an die Wand geschleudert, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Bessere Verkehrsverbindung für Großdorf

Rechtsanwalt Michael Stoder sprach heute mit einer Abordnung aus Großdorf in der Stadthaltertschaft vor und trug Generalsekretär Dr. Ciupe den Wunsch der Gemeinde nach einer entsprechenden Verkehrsverbindung vor. Sollte es mit der Eisenbahn nicht gehen, dann mögen Autobusse eingestellt werden.

Zusammenschluß im rom. Sojabohnenanbau

Die romanische Sojabohnen A. G. erhöhte ihr Aktienkapital auf 50 Millionen Lei; die neuen Aktien wurden von den deutschen S. G. Farben übernommen. Außerdem bereitet sich jetzt eine weitgehende Interessengemeinschaft der Sojabohnen A. G. mit einem ähnlichen Unternehmen, welches die Tscheco-Slowaken vor zwei Jahren in Rumänien gegründet hat, vor.

Da der größte Teil der Fabriken, die an der tschechischen Sojabohnen A. G. beteiligt waren, im sudeten-deutschen Gebiet liegt, sind alle Voraussetzungen für eine planvolle Zusammenarbeit der beiden Sojabohnen-Gruppen in Rumänien gegeben.

Identitätskarte für fremde Staatsbürger und Staatenlose zwischen 500—10.000 Lei

In unserer letzten Folge teilten wir mit, daß alle Staatenlose, bezw. solche, die anlässlich der Staatsbürgerrevision ihr Staatsbürgerrecht verloren haben, die in Rumänien geboren aber kein Staatsbürgerrecht haben, die ihre Naturalisierung verlangten, die staatenlos sind, die politischen und

Militärschlichtlinge, die aus den Staatsbürgerlisten ausgeblieben sind, Besitzer von Passenpässe usw. sich eine Identitätskarte lösen müssen. Laut neuester Mitteilung muß dies spätestens innerhalb 15 Tagen erfolgen und das Kartennett mittels eines Besuches bei der zustehenden Sigu-

ranza angefordert werden. Diesem Gesuch müssen alle Akten beigegeben werden, welche beweisen, seit wann der Gesuchsteller sich in Rumänien aufhält. Es sind Originalakten vorzulegen und auch nachzuweisen, unter welchem Titel der Betreffende jenes Kartennett zu erreichen wünscht. Gleichzeitig mit dem Gesuch und den erwähnten Schriften haben jene, die eine Profession ausüben oder die Angestellte sind, auch ein Rezept beizufügen. Und zwar: Arbeitsgeber, höheres administratives oder technisches Personal aller Industrie- und Handelsunternehmen usw., sowie Gleichgestellte derselben, dann solche von Privatinstitutionen, Rentiers, jene der freien Berufe, Kaufleute und Handelsreisende ein Rezept über die erfolgte Einzahlung von 10.000 Lei; niedrigeres administratives oder technisches Personal, qualifizierte Arbeiter der obenerwähnten Unternehmen oder Gleichgestellte, sowie die ambulanten Verkäufer ein Rezept über 2000 Lei; die nichtqualifizierten Arbeiter, sowie Handarbeiter ein Rezept über 1000 Lei; schließlich jene, die keiner der angeführten Kategorien angehören, ein Rezept über 500 Lei.

Del Bazo und Negrin erklären:

Valencia-Spanien kämpft weiter

Einer in London eingetroffener Meldung zufolge erklärte Valencia-Außenminister Del Bazo, daß die republikanische Armee den Kampf fortsetzt. Dergleichen erklärte auch Negrin, daß die Armee in Valencia oder Madrid neuorganisiert wird und in Mittelspanien weiterkämpft. Sarraut, der französische Innenminister erwiderte auf eine diesbezügliche Frage, daß es Frankreich nicht zulassen werde, daß eine gesetzliche oder ungesetzliche Regierung Spaniens auf dem Gebiete Frankreichs politische oder militärische Tätigkeit ausübe. An der französischen Grenze

erschieden gestern unter Führung des französischen kommunistischen Abgeordneten Marty, der bisher in den Reihen der Valencia-Armee kämpfte, 1000 Soldaten der internationalen Brigade, die in ein Internierungslager gebracht wurden. In Washington erklärte Staatssekretär für Außenwesens, Hull, daß die USA die Franco-Regierung noch nicht anerkennen können und noch das Weitere abwarten wollen. Erst dann werden die Vereinigten Staaten mit den Regierungen anderer Staaten gemeinsam das Nötige unternehmen.

Der Temeschwarer Schwabenball list sehr gut gelungen

Der 20. Temeschwarer Schwabenball bedeutete für jedermann, der an diesem teilgenommen hat, ein wirklich großes Erlebnis. Vielleicht noch nie waren so große und farbenprächtige Scharen angetreten, wie eben im heurigen Jahr. An dem Balle sind auch die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden mit künftl. Stadthalter Dr. Alexander Maria und Divisionskommandant General Dragalina an der Spitze erschienen. Nachdem Trachtenpaare ihren Aufmarsch hielten, die königliche Hymne und das Schwabenlied gespielt wurde, begrüßte Dr. Josef Riech die Erscheinenden. Es folgte die Versteigerung des Vorstrauß, den der Banatia-Professor Max Weber

erwarb und Frä. Veronika Dian, der Tochter des Gertianoscher Arztes, Dr. Nikolaus Dian verehrte. Sodann folgte der Tanz, der bis zum Morgen grauen dauerte. Den ersten Preis der Schönheitskonkurrenz gewann Frä. Eivira Maus in Schager Tracht, den zweiten Frä. Helene Bauer in Grabager, den dritten Frä. Gerda Faber in Guttendrunnen Tracht. Nun folgten Frä. Hanni Reif (Schag), Frä. Wally Escher (Schag), Frä. Stefi Milleh (Neupetsch), Frä. Reif Schmalzer (Guttendrunnen), Frau Ramilla Whilips (Lobrin), Frau Karl Weib (Neupetsch), Frä. Barbara Froh (Stamora), Frau Köhrich (Großsanktmikolaus) u. Frä. Emmi Ehit (Wenttschel).

Triebswetterer Kaufmann freigesprochen

Gegen den Triebswetterer Kaufmann Wilhelm Regnier wurde das Verfahren eingeleitet, weil er Schokoladewaren verkauft, in welche Dextrin gemengt war. Regnier verteidigte sich bei Gericht damit, daß er die Schokolade von einer Kronstäd-

ter Fabrik verpackt zugesandt bekam und sie keinesfalls auf ihre Zusammensetzung prüfen konnte. Der Gerichtshof sprach Regnier frei, ordnete aber zugleich an, daß das Verfahren gegen die Kronstädter Schokoladefabrik eingeleitet werde.

Schädliches fremdes Vieh auf dem Felde kann niedergeschossen werden

Arab. Die Petriser Herrschaft verklagte den Landwirt Aurel Oprea aus der Gemeinde Troas wegen Wilddieberei, weil er ein Wildschwein, das in einer Septembernacht von dem Jagdgebiet der Herrschaft sich auf sein Maisfeld verirrt und dort Schaden anrichtete, niedergeschossen hat. Die Herrschaftsverwaltung forderte die Bestrafung Opreas und für das erlegte Wildschwein einen Schadenersatz von 5000 Lei. Da das Radnacr Bezirksgericht Oprea freisprach, geriet der Prozeß vor den hiesigen Gerichtshof, der das Urteil

des Bezirksgerichtes bestätigte. In der Begründung heißt es, daß auf Grund des Paragraphen 140 des Gesetzes zur Förderung der Landwirtschaft aus dem Jahre 1937 dem Feldbesitzer das Recht zusteht, schädliche, auf sein Feld verirrt Tiere niederzuschießen. Umso mehr hatte Oprea das Recht dazu, da es sich im gegebenen Falle um ein Wild handelte. Das Urteil, laut welchem die Herrschaft auch die Prozeßkosten in der Höhe von 1875 Lei zu tragen hat, ist rechtskräftig.

Wette mit dem Leben bezahlt

Budapest. In Nyrcaholc war der Landwirt Bibor eine Wette eingegangen, innerhalb einer Stunde fünf Liter Wein auszutrinken. Er starb kurz darauf an Alkoholvergiftung.

Neuarader Dieb in Karansebesch verhaftet

Karansebesch. Vor einigen Tagen war der Ineuer Einwohner Meloi Martinschel bei dem Neuarader Grundbuchleiter Joan Meta zu Gast und stahl bei seinem Gastgeber 1 Paar Sackschuhe, 2 Anzüge, 1 Ueberzieher und andere Kleidungsstücke im Wert von 10.000 Lei. Auf Anzeige Meta wurde Martinschel in Karansebesch festgenommen.

Zu Pferd im Standesamt

Retzport. In Birmingham (Staat Alabama) erschien ein Mann mit ein junges Mädchen zu dem im Standesamt und für die zu Pferd getraut zu werden. Nachdem der Beamte dies verweigerte, ver setzte der Reiter ihn mit seiner Peitsche einen Hieb und ritt davon.

Maul- und Klauenseuche auch in Glogowaz

Arab. Wir berichteten, daß die Viehseuche über Curric wieder abgeperrt wurde, nachdem die Maul- und Klauenseuche wieder auftrat. Wie wir nun erfahren, konnte die Seuche in Curric bekämpft werden, so auch in den übrigen Gemeinden. Allein in Glogowaz wurde jetzt auf einmal in 43 Gehöften die Maul- und Klauenseuche festgestellt. Die Ausfuhr ist daher auf weitere 40 Tage gesperrt.

Verlobungen u. Trauung

In Brudenau haben sich Franz Gabriel aus Wercziborf und Frä. Elise Scheitrich verlobt. In Temeschwar hat sich der Banatia-Professor Max Weber mit Frä. Veronika Dian, Tochter des Gertianoscher Arztes Dr. Nikolaus Dian verlobt. In Trauman fand die Trauung des Schmiedemasters Josef Berneder, Sohn des Schmiedemeisters Josef Berneder, mit Barbara Peteh, Tochter des Schmiedemeisters Karl Peteh statt.

Die Beziehungen zwischen Jugoslawien, Rumänien u. Ungarn

Belgrad. Der Belgrader Korrespondent des D. N. B. beschäftigt sich mit dem Resultat der jüngsten Unterredung zwischen dem rumänischen Außenminister Gasencu und den verantwortlichen jugoslawischen Staatsmännern. Wie „D. N. B.“ meldet, verweist man an zuständiger Belgrader Stelle auf das zum Schlusse der Gespräche herausgegebene offizielle Komunique, in welchem betont wurde, daß Rumänien und Jugoslawien,

die Absicht hegen, ihre Beziehungen zu allen Nachbarstaaten zu vertiefen. Wie verlautet, werden bei den Gesprächen, welche Rumänien und Jugoslawien mit den Nachbarstaaten beginnen, keine territoriale Fragen berührt. Ungarn ist zur engsten Zusammenarbeit mit Rumänien und Jugoslawien bereit, wenn diese beiden Staaten ihrer ungarischen Bevölkerung eine angemessene Behandlungsweise zusichern.

Behörd. Durchsuchung der Quernwagen bei der Neuarader Maroschbrücke

Arab. Gelegentlich des gestrigen Wochenmarktes ordnete die Behörde beim Neuarader Brückenbauhause eine Durchsuchung aller, die Maroschbrücke passierenden Wagen an, um dem stark eingesehten Schleichhandel ein Ende zu bereiten. Dabei wurden auch wirklich in vielen Fällen

grobe Übertretungen festgestellt, und sehr viele, im Wagen versteckte Sch., Trint- und Rauchwaren vorgefunden, die mit Beschlag belegt und samt Besitzern zur Araber Polizei gebracht, wo der Latbestand aufgenommen und das Strafverfahren eingeleitet wurde.

Kleine Anzeigen

1 Sex das Wort, fettgedruckt 2 Sei, kleinste Anzeige 15 Sei. Der Preis ist vorauszubehalten. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Joseffstadt, Str. Bratlanu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Geschäftsbriefen ist Rückporto beizulegen.

Weiss & Götter
empfehlen:

**Holder's
Metzinger-
Rebspritzen**

6-er Mikroschneidmaschinen, in gutem Zustand, zu verkaufen bei Johann Zillich, Baras (Sub. Timis Tor.)

Original Selbstwanderer, Fabrikat „Gazdasagi“ 10 PS, verkauft Peter Plei, Panatul-Nou 252 (Sub. Arab.)

Der Direktor des „Deutschen Staatsgymnasiums“, Neuarab, sucht eine deutsche Frau, oder ein deutsches Mädchen im mittleren Alter als Stütze der Hausfrau.

Junger, tüchtiger Glashändler, mit Klärfrei und lebig, findet Aufnahme bei der Firma Karl Müller, Glashändler, Karanesebach.

Damen- und Herrenstiefelgeschäft zu verkaufen, ev. Kompagnon gesucht. Zu verkaufen Autogelber, Wasserleitungsboden, Rohr für Apotheker, Arzt oder Friseur geeignet. Adresse an die Verwaltung erheben.

Milchhändler, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käseereien mit Monatsabrechnung. Butterpapier (Wergament) für Butterzeuger zum Preise von 65 Lei per Kilo zu haben in der „Phönix“-Verlagsdruckerei, Arab.

Billige u. doch spannende Bücher

Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverleger oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken direkt vom: „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piaza Plebnel 2.

- „Der Mann in Weiß.“ Kriminalroman im Umfange von 188 Seiten **Sei 16**
- „Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden, a 16 Sei, 420 S. **Sei 22**
- „Schwester Maria“, Lebensgeschichte einer Krankenschwester, 192 Seiten **Sei 15**
- „Deutsches Volksliederbuch“, mit 160 der schönsten alten und neuesten Lieder **Sei 10**
- „Das Mädchen als Geheimnis.“ (Spannender Roman.) 252 Seiten **Sei 20**
- „Die Geschichte der ersten russischen Revolution.“ **Sei 8**
- „Die kleine Heilige“, Roman im Umfange von 128 Seiten **Sei 15**
- „Die Frau in Rot.“ (Das Geheimnis um den Massenmörder John Dillinger.) **Sei 10**
- „Des Teufels Werkstätte“, spannender Roman, 112 Seiten **Sei 10**
- „Die kleine Hege“, Roman eines verzauberten Mädchens, 154 Seiten **Sei 13**
- „Der Vär von Wiltsch“, spannender Liebesroman mit 2-farbigen Umschlag im Umfange von 192 Seiten, statt 20 Sei nur **Sei 15**
- „Lage König von Albanien“ **Sei 10**
- „Das Buch des Lachens“, mit 1000 Witzgen und einigen hundert Abbildungen **Sei 15**
- „Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte.“ (Wie der Vörs in Sarajewo geschah.) **Sei 8**
- „Der Reibschmitt“ in seiner Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, mit vielen Abbildungen **Sei 25**
- „Der schwarze Freitag“, Roman, 112 Seiten **Sei 10**
- „Draga Matichins Weg zum jetzigen Thron.“ **Sei 10**

Alle Hausangestellte und Kleinmeister müssen Mitglieder der Krankenkassa sein

Die Generaldirektion der Krankenkassa gibt bekannt, daß im Sinne des neuen Krankentagegesetzes die Erzieherinnen, Kindermädchen, Ammen, Hausdiener, Dienstmädchen und Schaffäre, d. h. sämtliche Hausangestellte, ferner die Autobesitzer, Fiakerbesitzer, Mietschaffäre und Mietkutscher Mitglieder der Krankenkassa sein müssen. Die Bauunternehmer haben vor Beginn einer Arbeit sämtliche Maurer und Handlanger sowie die Bauumme der Krankenkassa anzumelden. Die Arbeitsgeber mit mehr als fünf Angestellte haben monatlich eine Lohnliste einzureichen, in welcher auch sie selbst skurierteren müssen, falls sie mitarbeiten.

Streit um Gemeinderichterstellen in unseren deutschen Gemeinden

Arab. Bekanntlich waren die Richter in den einzelnen Gemeinden nur übergangsweise ernannt. Die Nachbesugnis zur Ernennung von Gemeinderichtern wurde nun der Statthalterei übertragen und hat die Statthalterei auch unsere Volksvertreter ersucht, die Listen der in den einzelnen deutschen Gemeinden zu ernennenden Richter zu unterbreiten. Seitens der Volksvertretung erging nun der Aufruf an die Gemeinden, Personen, die für den Richterstuhl in Betracht kommen können, vorzuschlagen. Der Erfolg davon war, daß sich in einzelnen Gemeinden oft 6 bis 8 Anwärter melben, da ja die Richterstelle mit guter Bezahlung verbunden ist. Solcherorts kommt es jetzt in mancher Gemeinde vor, daß sich um die Anwärter Gruppen bilden u. solcherorts eine Spaltung unter der Bevölkerung hervorgerufen wird.

Elternfreude

Dr. Sepp Stein, Schag, wurde von seiner Frau Berta geb. Wolorny mit dem zweiten Kind, einem Mädchen, beschenkt, das den Namen Grita Subrun erhielt.

Verlobung in Kreuzstätten

Kamerad Matthias Fenz, Sohn des Verjamöcher angesehenen Maurermeisters Nikolaus Fenz und Frau Eva geb. Fenz hat sich mit Fräulein Anna Adam, Tochter der Frau Witwe Katharina Adam geb. Geisler, verlobt.

Kreuzstätter Musikstreit und seine Folgen

Wenn sich zwei streiten, lacht der Dritte

Wie man uns aus Kreuzstätten berichtet, entstanden dort kürzlich im Ausflusse eines nichtigen Streites zwischen den Mitgliedern der jahrelang im besten Einvernehmen bestehenden Musikkapelle eine Spaltung. Aus einer Kapelle wurde nun zwei usw. eine unter Josef Feil, die andere unter Jakob Springer.

Diese Spaltung hat sich auch schon zum Schaden beider Teile ausgewirkt und wird wahrscheinlich auch in der Zukunft nicht zum Vorteil sein.

Anleihschein No. 2,493.539 gewann 3 Millionen Lei

Bei der 17. Ziehung der Anleihscheinziehung am 1. Feber entfielen die Haupttreffer auf folgende Anleihscheine:
3 Millionen Lei die Obligation Nr. 2,493.539.
Zwei Prämien zu je 1 Million Lei die Obligationen 232.720 u. 2,854.434.
Drei Prämien zu je 500.000 Lei die Obligationen 100.669, 2,011.548 und 3,268.877.
Vier Prämien zu je 250.000 Lei die Obligationen 335.865, 555.489, 719.640 und 2,995.057.
39 Prämien zu je 100.000 Lei die Obligationen: 213167 213179 232712 248731 306087 330484 358644 714077 722983 905306 1280733 1307823 1351656

Trauung in Semlat

In Semlat führt am Donnerstag, den 16. ds., um 3 Uhr nachmittags in der dortigen evangelischen Kirchengemeinde Stefan Hubert aus Neuarab die auserwählte seines Herzens, Frä. Juliana Maletch, Tochter der Witwe Elisabeth Maletch, zum Traualtar. Das Abendessen findet um halb 7 Uhr im Kulturhause statt.



Nikolaus G-4, Sippa. Das Syndikat der Araber Gastwirte erhielt eine Verständigung, die besagt, daß bei Kaffeehäusern und Gastwirtschaften in der Stadt, die in ihren Lokalen eine Musik beschaffigen, Bargebgarantien zu hinterlegen seien. Für erstklassiges Lokal 10.000, für zweitklassiges 6000 und für drittklassiges 2000 Lei. Das Syndikat hat zwar bei dem zentralen Syndikat der Musiker dahin interveniert, eine Reduzierung vorzunehmen, doch wurde dieses Ansuchen abschlägig erledigt, so daß diese Garantie in Barem erlegt werden muß. Man versucht nun nochmals eine Herabsetzung zu erwirken.

„Amerikanerin.“ Auch im vergangenen Jahr ging aus den Statistiken des Büro der G-Men hervor, daß in den Vereinigten Staaten von Nordamerika mehr Frauen als Männer wegen Mordes oder Totschlages unter Anklage gestellt wurden.

Anna R-1, Blumenthal. Der Mann hat recht, so etwas gibt es auch, aber nur in Amerika. In Chicago ist nämlich eine Gesellschaft gegründet worden, die sich mit der Konservierung frischer Blumen und dem Verbrauch von Blumentonserven befaßt. Die blühenden Pflanzen werden nach einem geheimgehaltenen Verfahren vorbehandelt und dann in luftleer gemachte Zinnbüchsen verpackt. Es soll möglich sein, sie auf diese Weise mehr als drei Monate am Leben zu erhalten. Erst wenn die Büchsen, die übrigens auch in Automaten verkauft werden, geöffnet sind, beginnen die Blumen, in wenigen Tagen zu welken.

Eustiges

Zwei um eine Zigarette
„Schläfst Du Karl?“
„Ja, Hannes, ich schlaf!“
„Schade, sonst hätte ich Dich um eine Zigarette gebeten.“
„Ja, wenn ich wach gewesen wäre, hättest Du sie gern bekommen.“

Einwand
Er: „n Buch für 200 Lei hast du dir gekauft? Dieser Betrag sollte für Sonderausgaben im Haushalt sein!“
Sie: „Das Buch ist eine Sonderausgabe!“

Sehen und Hören
„Ihre Nichten scheinen alle ein Instrument zu spielen. Das sehe ich gern bei jungen Damen.“
„Ich auch; aber ich höre es nicht gern.“

Umgekehrt
In einem Aufsatz über die Eigenheit des Vierwaldstätter Sees im Anschluß an Schillers „Wilhelm Tell“ schreibt eine Schillerin die Sage:
„Am Ufer des Sees weihen die Röhre. Die Sennerinnen melden die vollen Güter. Im Wasser ist es umgekehrt.“

Die Vorzüge der Schnelldienste

Ruhige Fahrt
Fahrtgeschwindigkeit
Pünktlichkeit
Passagierkomfort



Regelmäßige Dienste

Nordamerika / Kanada
Mittelamerika / Cuba - Mexico
Ostasien
Südamerika - Westküste
Australien

Vergnügungs-, Erholungs- und Studienreisen

Hamburg—Amerika-Linie
S. A. H., Vertretung: Reisebüro Künzler, Arab, Bulb. Regina Maria 24. Tel. 10—86.



Eisenrost, Türen u. Zier-
eingäumungen in modernsten Ausführungen.
Eisenfenster, Eisenkonstruktionen etc. billigt bei

M. Bozsák und Sohn A.-G.
Blech- und Schloßwarenfabrik, Timisoara 2, Str. Gloriei No. 11.
Telefon 57—06.

Patentierete Reubelken! Preislisten gratis und franco.